

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 111 (1993)
Heft: 32

Artikel: Energieleitbild SIA: warum noch ein Energieleitbild (ELB-SIA)?
Autor: Scherrer, H.U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-78219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Energieleitbild SIA

Warum noch ein Energieleitbild (ELB-SIA)?

Energie nimmt für uns alle eine bedeutende Stellung ein. Daher ist es wichtig, unser Verhalten und unsere Tätigkeit an einigen Grund-, bzw. Leitsätzen (vgl. Einlage in der Mitte dieses Heftes) zu orientieren und sich über die Grundziele ins klare zu kommen. Hier einige ergänzende Bemerkungen dazu.

In den letzten 20 Jahren – so namentlich seit der Energiekrise 1973/74 – sind schon verschiedene Energieleitbilder mit teilweise recht gegensätzlichen Grundhaltungen entstanden. Selbst der SIA, genauer seine Fachkommission Energie (FKE) hat 1984 «Grundsätze einer schweizerischen Energiepolitik aus der Sicht des Ingenieurs» verfasst, mit denen sich das damalige CC identifiziert hat. Jene Grundsätze haben dann in der Folge auch eine kontroverse Diskussion ausgelöst.

Die Zeit steht indessen nicht still, und die Entwicklung geht teils auch grundlegend weiter. Mittlerweile sind nahezu zehn Jahre durchs Land gezogen, und in der Energie-Polit-Szene hat sich inzwischen einiges verändert, insbesondere mit der Volksabstimmung vom 20. September 1990. Aus diesen Gründen hat sich die FKE veranlasst gesehen, ein auf die heutigen Verhältnisse abgestütztes Energieleitbild (ELB) auszuarbeiten, an dem sich v.a. die FKE selbst, dann aber auch generell die SIA-Mitglieder orientieren können. Selbstverständlich wird auch dieses ELB voraussichtlich in zehn oder zwanzig Jahren neu überdacht und allenfalls wieder den dann zumaligen Verhältnissen angepasst werden müssen.

Allgemeine Voraussetzungen

Der SIA vereint Fachleute verschiedener Disziplinen, die in ihrer technisch/wissenschaftlichen Arbeit einer objektiven Wahrheitsfindung verpflichtet sind. Neben den physikalischen Merkmalen (vgl. Leitartikel Heft 20/93, Seite 341), die gewissermassen objektiv Gültigkeit haben, spielen indessen bei der Beurteilung von Energiegrundsätzen durchaus legitimerweise auch *persönliche Wertschätzungen* eine Rolle. In

dieser Beziehung weist nun der SIA eine recht heterogene Zusammensetzung von Mitgliedern aus den unterschiedlichsten, manchmal diametral entgegengesetzten Lagern auf. Es wäre daher verfehlt, ein Energieleitbild ausarbeiten zu wollen, mit welchem sich alle Mitglieder uneingeschränkt identifizieren können – es sei denn, es würde so allgemein gehalten und damit keine Aussagekraft mehr enthalten.

Ohne also bewusstermassen die extremen Haltungen auf der einen sowie auch auf der andern, entgegengesetzten Seite (vielleicht je 5–10%) befriedigen zu können, sollte das ELB nach Möglichkeit doch von einer komfortablen Mehrheit getragen werden können.

Das Energieleitbild enthält Grundsätze, die über längere Zeit Gültigkeit haben sollen. Solche Grundsätze können daher keinen allzu grossen Detaillierungsgrad aufweisen. Die weitere Konkretisierung wird sodann den *Einzel-Aktionen zugeordnet*, so etwa, bisher dem SIA-Energiepreis, der Teilnahme des SIA an Energie-2000, den Impulsprogrammen und weiteren, für die nahe Zukunft geplanten Aktionen. Diese Aktionen sollen sich – um wirkungsvoll und effizient zu sein – nun an den vorgegebenen, übergeordneten Zielen im Sinne eines Gesamtrahmens orientieren. Eine der geplanten Aktionen wird voraussichtlich die Ausarbeitung einer Art Check-Liste sein, anhand welcher der einzelne Fachmann (nicht Energiefachmann, sondern jene anderer Disziplinen!) sein Handeln bei der täglichen Arbeit sowie auch sein Verhalten bezüglich Energierelevanz kritisch überprüfen kann.

Im Zentrum der SIA-Aktivitäten stehen mit Block 3 die eher (aber nicht ausschliesslich!) *technischen Aspekte* im Vordergrund, ganz bewusst jedoch be-

ginnend mit der Verbraucherseite, allem voran also mit dem häushälterischen Umgang mit Energie und erst danach, rückwärts längs der Versorgungskette, als minimal notwendige Mittel, die entsprechenden Grundsätze. Wohl sind unsere alltäglichen Aktivitäten schwergewichtig bei den technischen Aspekten anzusiedeln. Doch müssen all diese Grundsätze – bei einer umfassenden Betrachtungsweise – im Lichte der stetig durchdringenden Bezüge einerseits zur *Umwelt* (Block 1) und *Gesellschaft* (Block 2) sowie andererseits zur *Wirtschaft* (Block 4) verstanden werden. Eine wegen seines Verbrauchsanteiles besondere Stellung nimmt sodann die *Mobilität* ein, lässt sich doch in diesem Bereich ein Handlungsbedarf feststellen, der sich nicht nur mit technischen Mitteln bewerkstelligen lässt.

Kern der Sache

Das ELB will sich zwar auf jene Bereiche konzentrieren, die im Wesentlichen auch im Wirkungsfeld der SIA-Mitglieder liegen. Dies findet beispielsweise seinen Niederschlag auch in der begrifflichen Abgrenzung von Umwelt auf die *«planbare Umwelt»* – übrigens ganz im Einklang mit den «SIA Leitlinien 90». Aus den letztlich entscheidenden Bezügen zu den übrigen Lebensbereichen, namentlich zu den ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Bereichen, gestützt aber auch auf eine *ethische Grundhaltung* ist leicht zu erkennen, dass wir dringend auf eine *nachhaltige Energienutzung* hinwirken müssen. Alle, insbesondere aber wir Fachleute, können dazu beitragen – jeder an seinem Platz.

Im Klartext heisst dies vor allem kritische Hinterfragung und Minimierung der Bedürfnisse bzw. der sogenannten Energiedienstleistung – also *Sparen*, sodann Erbringen dieses Bedarfes mit *bestmöglichem Wirkungsgrad*, dh. geringsten Verlusten und derart, dass die *Ressourcen erhalten bleiben*. Im wesentlichen steht dies auch ganz im Einklang mit dem Energieartikel in der Bundesverfassung sowie auch mit den Zielen von Energie 2000. Es wäre völlig verfehlt, letzterem aufgrund formaler Querelen die Unterstützung zu verweigern.

H. U. Scherrer